

# Kulturausschuss jetzt gefordert

Rund 30 Teilnehmer bei Diskussionsrunde der Urania zum Denkmal am Luisenplatz

Thema Mahnmal: Die Staßfurter Urania wollte die Diskussion um das Denkmal am Luisenplatz anstoßen. Das ist ihr gelungen.

Von Arno Zähringer  
**Staßfurt** • „Es geht mir darum, in der Diskussion zu erfahren, ob die Mehrheit der Staßfurter mit der getroffenen Entscheidung einverstanden ist“, hatte die Staßfurter Urania-Geschäftsführerin Bianca Görke in ihrer Einladung geschrieben. Zu der Diskussionsrunde hatten sich rund 30 Menschen eingefunden, um sich mit diesem Thema zu befassen. Mit dabei auch Bürgermeister René

Zok (CDU) und Bundestagsabgeordneter Jan Korte (Die Linke).

Das Denkmal am Luisenplatz - darin war sich die Mehrzahl der Beteiligten einig - befindet sich in einem schlechten baulichen Zustand und bedarf einer dringenden Sanierung. Es war 1905 mit einer imposanten Figur errichtet worden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde nicht nur der Platz, sondern auch das Denkmal nach Ernst Thälmann benannt. In diesem Zusammenhang sollte deshalb auch die inhaltliche Problematik des Denkmals aufgearbeitet werden. Das sanierungsbedürftige, vierseitige Denkmal ist laut Schriftzug den Opfern der Diktaturen gewidmet, wobei sowohl die Epoche von 1933 bis

1945 als auch von 1949 bis 1989 auf dem Mahnmal verzeichnet sind. Insbesondere die Gleichstellung der Geschichtsepochen erzeugte unter vielen Anwesenden Unverständnis.

Trotz einer kritischen Haltung zu den Jahren 1949 bis 1989 sei eine geschichtliche Gleichstellung der DDR mit dem faschistischen Terror der Hitler-Zeit abzulehnen. Auch der Bundestagsabgeordnete Jan Korte brachte dies zum Ausdruck und erklärte: „Eine Gleichsetzung von DDR und NS-Faschismus sollte es nicht geben“.

Der Vertreter des **Staßfurter Weges** Karl-Heinz Klix und der Kulturpreisträger Walter Richter machten mehrere konkrete Vorschläge zu einer künftigen

Umgestaltung des Denkmals. Staßfurts Bürgermeister René Zok nahm diese Vorschläge auf und versprach zu ergründen, auf welche Art und Weise die Umgestaltung nach 1989 erfolgt ist.

Der Kulturausschuss des Stadtrates soll sich nun künftig näher mit dem Thema befassen. Zudem sollen unter Einbeziehung des Geschichtsvereins als auch des Staßfurter Weges Vorschläge für die Neugestaltung des vierseitigen Denkmals erarbeitet werden. Weitere Dialogrunden seien durchaus denkbar.

Damit hat die Staßfurter Urania ihr Ziel, die Diskussion um das Denkmal anzustoßen und weiterzuführen, eindrucksvoll erreicht.



Mit dem Denkmal am Luisenplatz in Staßfurt wird der Opfer beider Diktaturen gedacht. Foto: Enrico Joo